



# TÄTIGKEITSBERICHT 2018

Stiftung justiceF  
Oskarstraße 29  
D - 46149 Oberhausen  
Fon +49-208-960 1234  
Fax +49-208-62 17 116

justice Foundation Schweiz  
Alte Landstr. 67  
CH- 8708 Männedorf  
Fon +41-44/ 79 04 090

[office@justicef.org](mailto:office@justicef.org)  
[www.justicef.org](http://www.justicef.org)

## INHALT

<b>1</b>	<b>ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / SPENDENWERBUNG</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE</b>	<b>3</b>

### justiceF Deutschland:

3.1	Stipendienprogramm step by step und Kindergarten, Cebu / Philippinen	3
3.2	Verkauf von Einkaufstaschen aus Reis- und Futtersäcken, Philippinen	5
3.3	Trainings- und Arbeitszentrum für die Frauen von Basawon, Philippinen	5
3.4	Multi-Akteurs Partnerschaft für die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft in Vietnam und den Philippinen	6
3.5	Stipendienprojekt East London / Gonubie, Südafrika	7
3.6	Förderung nachhaltiger Landwirtschaft in Ghana	7
3.7	Hausaufgabenhilfe für Romakinder, Rumänien	8

### justiceF Schweiz:

3.8	(Aus-)Bildungsförderung für Jugendliche und Frauen in Mostar, Bosnien-Herzegowina	9
3.9	Förderung einer Musikschule zum Erhalt des lokalen Kulturerbes, Imkerkerurse, Unterstützung eines Internats, San Ignacio, Bolivien	9

## 1. ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION

Im Jahr 2018 wurden regulär zwei Kuratoriumssitzungen abgehalten – am 12. Mai und am 29. September, beide Male in Oberhausen.

Christine Idems schied aus dem Vorstand aus und wurde ins Kuratorium gewählt. Für sie arbeitet nun Ludger Optenhövel im Vorstand mit. Ulrike Wiegelmann wurde noch einmal für ein weiteres halbes Jahr in den Vorstand gewählt.

## 2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / SPENDENWERBUNG

In 2018 gingen an ungebundenen Spenden 6.950,-- € ein, an Dauerspenden 7.680,-- €. Nach dem Weihnachtsmailing erhielt justiceF in 2018 3.280,-- €.

## 3. SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE

### 3.1 Stipendienprogramm step-by-step und Kindergarten

<i>Ort:</i>	<i>Cordova und Cebu City, Philippinen</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder aus armen Familien in Kamagayan (Cebu City) und der Fischergemeinde in Cordova, Mactan Island</i>
<i>Partner:</i>	<i>SIGN Asia, Philippinen</i>
<i>Ausgaben:</i>	<i>5.810,-- (Stipendienprogramm) + 4.209,50 € (Kindergarten)</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit 2004 fortlaufend</i>

JusticeF hat die Unterstützung für das **Stipendienprogramm** in der Fischergemeinde Camolinas/Cordova und im besonders problematischen Stadtviertel Kamagayan in Cebu in 2018 im 14. Jahr fortgeführt. Im Schuljahr 2018/19 fördern wir 45 Schülerinnen und Schüler aus benachteiligten Familien in den beiden Gemeinden, damit sie die Grund- oder Sekundarschule besuchen können. Außerdem erhalten sie eine intensive Lernbetreuung, damit sie eine Chance auf eine gute Schulkarriere und somit eine bessere Ausbildungs- und Berufsperspektive haben.



Justicef finanziert Schulmaterialien und Schulaktivitäten, für die die Eltern extra Geld zahlen müssen. Wir übernehmen darüber hinaus die Gehalts-, Transports- und Lehrmaterialkosten für einen Lehrer und Tutor, der an sechs Tagen in der Woche am Nachmittag bzw. Abend mit den Stipendiaten(inn)en arbeitet. Durch die kontinuierliche pädagogische Betreuung werden Nachteile und Defizite im Lernen rechtzeitig aufgefangen.

Darüber hinaus organisiert der Tutor zahlreiche Aktivitäten für und mit den Stipendiaten(inn)en und ihren Eltern, wie z.B. den Quizbowl, einen Wissenswettbewerb, oder Tanzaufführungen im Rahmen kultureller lokaler Festlichkeiten. Die Kinder und Jugendlichen und ihre Eltern erhalten Ernährungs- und Gesundheitsaufklärung, werden zum Sport angeregt und engagieren sich bei der Verschönerung und Instandhaltung der Lernräume.



Im **Kindergarten**, den justicef seit sieben Jahren in Camolinas/Cordova unterstützt, sind auch in diesem Schuljahr 30 Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren eingeschrieben. Durch das Kindergartenangebot bekommen die kleinen Kinder in der Fischergemeinde die Gelegenheit, frühzeitig wichtige Fähigkeiten für das Lernen in der Schule und für ihre persönliche Entwicklung spielerisch zu erwerben. Damit wollen wir den benachteiligten Kindern von Anfang an einen besseren Schulstart ermöglichen.



In drei Gruppen für jeweils zwei Stunden pro Tag bietet die neu engagierte ausgebildete Erzieherin ein abwechslungsreiches Lern- und Spielprogramm an. Auch sie organisiert für die Kindergartenkinder und ihre Eltern regelmäßig Aktivitäten zu verschiedenen Themen und traditionellen Anlässen. Die Elternarbeit ist ein wichtiges Element der Betreuungsarbeit. Sie umfasst die Sensibilisierung und Beratung der Eltern zu Erziehungs-, Lernunterstützungs- und Ernährungsfragen.

Stolz sind die Eltern auf ihre Eigenbeiträge für den Betrieb des Kindergartens. Dazu gehört das praktische Anpacken bei der Erneuerung und Erhalt der Infrastruktur (Zaun, Gemüsegarten) ebenso wie die Zubereitung der Freitagsmahlzeit für die Kinder.



### 3.2 Entwicklungsförderung durch Handel (Philippinen) – Einkaufstaschen aus alten Reis- und Futtersäcken

<i>Ort:</i>	<i>Cebu, Philippinen</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Frauengruppen auf Cebu</i>
<i>Lokale Partner:</i>	<i>Women Association of Basawon</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit 2014</i>

Die Taschenproduktion und der Vertrieb des seit 2014 etablierten Kleinunternehmens der Frauengruppe von Basawon (WAB) konzentrieren sich immer mehr auf die Provinz Cebu selbst. WAB hat Verkaufskanäle etabliert, die den Frauen kontinuierlich Aufträge vermitteln. Obwohl justiceF selbst Marketingaktivitäten in NRW durchgeführt hat, ist der Erfolg bisher leider ausgeblieben. Die Kooperation mit der „erlebe fernreisen GmbH“ aus Krefeld, die mit dem Vertrieb von WAB-Artikeln eine Spende von € 1.212 eingebracht hat, besteht weiterhin.

### 3.3 Trainings- und Arbeitszentrum für die Frauen von Basawon, Bantayan (Philippinen)

<i>Ort:</i>	<i>Negros Occidental, Basawon/Bantayan</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Frauen in Basawon</i>
<i>Partner:</i>	<i>Cebu Chamber of Commerce and Industry (CCCI), CCCI Chapter Bantayan und Women's Association of Basawon</i>

Seit dem Taifun Haiyan am 8. November 2013, der viele Häuser auf der Insel Bantayan zerstörte und die Fischgründe der Insel teilweise vernichtete, engagiert sich die Stiftung in dem Dorf Basawon. Mit Kofinanzierungsmitteln des BMZ haben die Industrie- und Handelskammer von Bantayan und justiceF ein Trainings- und Arbeitszentrum aufgebaut, in dem die lokale Frauengruppe *Women Association of Basawon* selbst hergestellte Taschen und Kleidung, Massage sowie Catering für Feste etc. anbietet. Die Frauen nutzen das Zentrum auch, um gemeinsam zu arbeiten und handwerkliche Fertigkeiten (s.o. das Projekt zur Produktion gewebter Taschen) zu verfeinern, die sie sich im Rahmen des Projektes in speziellen Lehrgängen angeeignet haben. In einem kleinen Verkaufsraum stellen sie aus recycelten Reissäcken gewebte Taschen, Rucksäcke etc. für potenzielle Käufer aus. Im Nachbarraum ist eine Schneiderei eingerichtet, wo Schuluniformen, Blusen, Röcke, Kleider und Jacken als Auftragsarbeiten angefertigt werden. Im ersten Stock des Gebäudes befindet sich ein großer Raum, der für Feste, Workshops etc. vermietet werden kann. Daneben liegt eine Küche, in der die Frauengruppe Mahlzeiten für die Veranstaltungen zubereiten kann. Die Produkte der Frauen werden nur teilweise in Deutschland vertrieben, der wichtigere Markt sind die Philippinen selbst, zumal die Dienstleistungen wie Massage, Maniküre/Pediküre und Catering nur in Bantayan angeboten werden können.

Parallel zum WAB-Programm und dem Beginn der zweiten Phase hat sich ein kleines Stipendienprogramm für vier talentierte Schüler entwickelt, das durch einen einzelnen Spender derzeit bis 2021 unterstützt wird. Die Schüler haben so die Möglichkeit, eine qualifizierte Berufsausbildung zu durchlaufen. justiceF hat durch sein langjähriges Engagement in Bildungssektor auf den Philippinen, speziell in den Visayas, viele Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt.

### 3.4 Multi-Akteurs Partnerschaft für die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft in Vietnam und den Philippinen

<i>Ort:</i>	<i>Süd-Vietnam sowie Negros Occidental/Philippinen</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kleinbauern</i>
<i>Partner:</i>	<i>Vietnam Support Center of Agricultural Enterprise and Farm sowie Association of Negros Producers</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>März 2017 – Dezember 2020</i>

Im März 2017 hat das neue BMZ-geförderte Programm „Multi-Akteurs Partnerschaften für nachhaltige Landwirtschaft“ begonnen. Zielgruppen und Standorte befinden sich auf den Philippinen und in Vietnam. Zum einen soll erreicht werden, Kleinbauern in Produktionsgemeinschaften effizienter zu organisieren, damit sich diese mit einer gemeinsamen Stimme im Interessenaustausch mit Handel und Regierung besser Gehör verschaffen und kleine pilothafte Initiativen implementieren.

Im November 2018 wurde eine Zwischenevaluierung durchgeführt, die auf die Komplexität des Programms aufmerksam gemacht hat. An drei Standorten in Südvietnam sowie einem Standort in den Philippinen, auf der Insel Negros gelegen, wurden erfolgreich sogenannte „Container“ etabliert. Dies sind Kerngruppen, zusammengesetzt aus verschiedenen öffentlichen, privaten, zivilgesellschaftlichen und akademischen Akteuren, deren Ziel es ist, gemeinsam auf die jeweiligen Rahmenbedingungen der bäuerlichen landwirtschaftlichen Produktion und der lokalen agrarischen Wertschöpfungsketten Einfluss zu nehmen, um Kriterien der Nachhaltigkeit zu implementieren. Diese Kriterien beziehen sich nicht nur auf ökologische Aspekte, sondern auch auf sozio-ökonomische sowie organisatorische Ansätze. In diesem Kontext konnten nachweislich soziale Wirkungen zwischen den Akteuren erreicht werden. D.h. Regierungsvertreter unterschiedlicher Behörden in den Philippinen haben begonnen, miteinander zu kooperieren und ihre Unterstützung für Kleinbauern zu harmonisieren. In Vietnam hat die Zivilgesellschaft in Form von Bauernorganisationen plötzlich ein strukturiertes Sprachrohr erhalten, um die Interessen der Bauern zu vertreten. In Zeiten, in denen die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird, ist dies ein Gegenpol, um die gegenseitige Abhängigkeit der Akteure untereinander neu auszurichten. Die Ebene der systematischen Kommunikation, die entgegen einer quantitativen Wirkungsmessung nur schwer in Zahlen ausgedrückt werden kann, zeigt insofern Veränderungen, als Dialog in Partnerschaft resultiert. justiceF nimmt durch die Förderung des BMZ mit seinen Partnerorganisationen vor Ort eine unabhängige Funktion ein, um diesen Prozess zu moderieren und zu begleiten.

Im März 2018 wurden in beiden Ländern ein weiteres Training zur Systematik der „Multi-Akteurs Partnerschaften für nachhaltige Landwirtschaft“ durchgeführt. Zudem gab es den ersten direkten Austausch zwischen den Partnern in Negros/Philippinen. Allein der Austausch untereinander war sehr förderlich, damit Vertreter beider Länder auf ihrer jeweiligen Mikroebene lernen konnten, wie sich Landwirtschaft innerhalb der letzten Dekaden in den beiden ASEAN Staaten unterschiedlich entwickelt hat.

Außerdem wurde eine digitale Wissensplattform eingerichtet, die allen Akteuren in ihrer jeweiligen Sprache Zugang zu Informationen weiterleitet. Dennoch wurde auch ersichtlich, dass der direkte Kontakt mit den Bauern im Feld noch nicht ausreichend ist, um diese auch wirklich dahingehend zu befähigen, MAP selbständig in ihren Bauerorganisationen gezielt umzusetzen. Dies ist ein wesentlicher Kritikpunkt, der von den Partnern gelöst werden muss, um die weitere Entwicklung der MAP auf Bauernebene weiter voranzutreiben. Dennoch wurde in der bisherigen operativen Laufzeit des Projekts von 18 Monaten auch deutlich, dass die wesentlichen Weichenstellungen erfolgreich erfolgt sind. Aus Vietnam wurde schon jetzt signalisiert, dass das MAP auch noch Ende des Förderzeitraums weiter fortgesetzt werden wird. Ein Impuls, der in dem sozialistisch gepräg-

ten Land so nicht zu erwarten war. In den Philippinen zeigt sich trotz der gesteigerten Kooperationsbereitschaft, dass Bauern weiterhin als schwächstes Glied in der Gesellschaft gelten und es wenig Energie für Veränderungen gibt. Der Pilotansatz kann hier zumindest regional Änderung bewirken.

### 3.5 Kindern durch Förderung im Elementar- und Grundschulbereich bessere Bildungschancen geben – Stipendienprojekt

<i>Ort:</i>	<i>East London / Gonubie, Südafrika</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder aus township communities</i>
<i>lokaler Partner:</i>	<i>Dr. Claudia Beck-Reinhardt</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit Ende 2008 fortlaufend</i>

Die deutsche Verwaltungswissenschaftlerin und Organisationsentwicklerin Dr. Claudia Beck-Reinhardt begleitet Ntomboxolo (Thandi) Mangweni (15 Jahre, Klasse 9) und Siphosethu Mahlasela (21 Jahre) auf ihrem Bildungsweg. Auch im Jahr 2018 haben beide, nicht zuletzt dank der Unterstützung aus Deutschland und der Schweiz, die Victoria Girls' School in Grahamstown ([www.vghs.co.za](http://www.vghs.co.za)) besucht, eine boarding school, in der beide als Interne leben.

Siphosethu hat im Jahr 2018 als eine der zehn besten Schülerinnen ihres Jahrgangs an der Victoria Girls' School ihr Abitur abgelegt. Im Anschluss waren alle ihre Bewerbungen (u.a. an der University of Cape Town) auf einen Studienplatz erfolgreich! Ab 2019 wird sie an der Rhodes University in Grahamstown *drama* und *anthropology* studieren. Thandi hat das *high school*-Jahr an der Victoria Girls' gut abgeschlossen und wird ihre Schulausbildung im kommenden Jahr in einer *home schooling*-Einrichtung in East London fortsetzen.

### 3.6 Förderung nachhaltiger Landwirtschaft

<i>Ort:</i>	<i>Ghana, Kumasi</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Bäuerliche Gemeinden</i>
<i>lokaler Partner:</i>	<i>FOLA</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>geplant ab 2019</i>

Obwohl die internationale Staatengemeinschaft in den letzten Jahren Afrika als wichtigsten Standort der Entwicklungszusammenarbeit identifiziert hat, ist der Fokus auf Landwirtschaft, insbesondere nachhaltige Landwirtschaft, begrenzt. Gleichzeitig (über)leben weiterhin 80% der ökonomisch aktiven Bevölkerung von der Landwirtschaft. In Kooperation mit der lokalen Organisation FOLA wurde ein Konzept entwickelt, um mit dem Bau eines Trainings- und Verarbeitungszentrums Raum und Infrastruktur zu schaffen, um den circa 2.000 Bauern vor Ort eine Option auf Ausbildung und Beschäftigung zu gewähren. Kuratoriumsmitglieder Dr. Christoph Diekmann sowie Dr. Stephan Kunz führten einige Planungsbesuche vor Ort durch, um mit den Ghanaern vor Ort gemeinsam zu planen. Der Antrag gegenüber dem BMZ wurde bereits angemeldet und wird zu Beginn 2019 eingereicht.

### 3.7 Hausaufgabenhilfe für Romakinder



<i>Ort:</i>	<i>Caransebeş, Rumänien</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder und Jugendliche aus armen Familien</i>
<i>Partner:</i>	<i>Kinderhilfe Rumänien</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit März 2006</i>

Vom Projekt werden zurzeit 18 Kinder und Jugendliche gefördert. Kinder im Grundschulalter erhalten Hausaufgabenbetreuung im Rahmen eines Angebotes katholischer Ordensschwwestern. Auch diese Plätze werden weiterhin von der Kinderhilfe Rumänien finanziert.

Die älteren Kinder, die eine weiterführende Schule besuchen, werden von einem rumänischen Lehrerehepaar und einer Lehrerin betreut, die von Beginn an im Projekt mitgearbeitet haben. Dafür wird ein Raum des ehemaligen Caritas-Kindergartens in Caransebeş genutzt. Die Kinder und Jugendlichen haben außerdem die Möglichkeit, den Raum auch an den Wochenenden und in den Ferien zu nutzen, Referate vorzubereiten, zu basteln, auf den gespendeten Laptops zu spielen, sich im Garten aufzuhalten, Wäsche zu waschen, zu duschen usw. Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen während dieser Zeiten übernimmt das Lehrerehepaar ehrenamtlich. Die beiden sind zusätzlich Ansprechpartner für die Mütter oder Eltern der Kinder, wenn diese finanzielle oder andere Sorgen haben. Auch diese soziale Beratung und Unterstützung leisten die beiden freiwillig. Die Schüler(innen) der Klassen drei bis sechs lernen mit durchschnittlichen Ergebnissen und benötigen daher täglich mindestens zwei Stunden Unterstützung bei den Hausaufgaben.

Im Sommer verbrachte die Gruppe eine Ferienfreizeit von vier Tagen in Brebu nou, in einem ehemaligen Pfarrhaus. Die Gruppe kennt den Ort bereits aus den vergangenen Jahren und von einigen Ausflügen und genoss die Tage abseits der verwahrlosten häuslichen Umgebung. Alle halten sich gern in der Natur auf und wandern gemeinsam durch die Banater Berge. Ein weiterer Höhepunkt des vergangenen Sommers war die Organisation und Durchführung eines „Charity-Laufs“ Mitte August zu Gunsten der Kinderhilfe, der „GuguTrailRace“. Zwischen den Orten Petrosnita (der Bürgermeister von Petrosnita sponserte die Verpflegung) und Bucosnita bereiteten die Jugendlichen eine Strecke von 22 km für den Halbmarathon vor. Die ca. 80 Teilnehmer liefen die Strecke oder fuhren mit dem Fahrrad über Geröll durch die Berge. Unsere Jugendlichen boten am Weg Getränke, Snacks und Erfrischungen an. Das Ergebnis dieser Veranstaltung waren umgerechnet 350 Euro. Die Jugendlichen investierten das Geld in Schulhefte, Stifte, Farbkästen, Zeichenpapier, Übungsbücher und andere notwendige Schulsachen für das neue Schuljahr.

Nach dem Beginn des Schuljahres im September bekam die Kinderhilfe Besuch von „Ehemaligen“, die in Dänemark und Belgien in Nagelstudios arbeiten. Mit dieser Tätigkeit verdienen sie ungefähr doppelt so viel Geld wie in Rumänien mit einer normalen Arbeitsstelle. Sie können ihre Familien unterstützen und noch etwas sparen. Alle haben noch jüngere Geschwister in der Hausaufgabenhilfe-Gruppe. Diese jungen Erwachsenen der „ersten Generation“ halten regelmäßigen Kontakt zur rumänischen Projektleitung, zu der ein enges Vertrauensverhältnis besteht. Anlässlich ihres Besuches brachten sie Süßigkeiten und Softdrinks mit, und eine der jungen Ehemaligen spendete sogar einen Geldbetrag. Zum ersten Mal kam finanzielle Unterstützung von einer ehemaligen Schülerin. Aus der ersten Generation sind fünf junge Frauen bereits Mütter, die ebenfalls weiterhin Kontakt halten und sich über gelegentliche Lebensmittelpakete sehr freuen.

Das rumänische Lehrerehepaar leitet das Projekt vor Ort und hat in Rumänien einen offiziellen Verein gegründet (ASOCIATIA AJUTORUL COPILOR PENTRU VIATA –Kinderhilfe für das Leben), um öffentliche Gelder beantragen und sich besser mit anderen Initiativen vernetzen zu können. Eine Beantragung zusätzlicher Mittel bei der katholischen Organisation „Renovabis“ scheidet bisher an



der Weigerung des Bischofs von Timisoara, ein entsprechendes Empfehlungsschreiben zu verfassen, obwohl sich auch die in Caransebes tätigen katholischen Ordensschwestern dafür ausgesprochen hatten.

### 3.8 Ausbildungsförderung in Mostar, Nada i Buducnost

<i>Ort:</i>	<i>Mostar, Bosnien-Herzegowina</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus armen Familien</i>
<i>Partner:</i>	<i>Pfarrei des hl. Thomas Apostel</i>
<i>Ausgaben:</i>	<i>EUR 2330,00 für Kurse und Musik</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit 2007 durch justiceF Schweiz</i>

Unser Projekt „**Nada i Buducnost**“ ist abhängig vom Engagement vieler Menschen in Mostar, Bosnien und Herzegowina. Viele Menschen wollen trotz der schwierigen Situation und fehlender Investitionsprojekte der europäischen Staaten in ihrer zerrütteten Heimat bleiben. So haben wir in 2018 für Kinder und Jugendliche wiederum Sprach- und Musikurse angeboten. Die für 2018 geplanten Kochkurse, die den Aufbau einer Suppenküche für Obdachlose in Mostar ermöglichen sollen, mussten wir auf 2019 verschieben, da zunächst unerwartet viele organisatorische Probleme mit dem Aufbau einer größeren Küche gelöst werden müssen. Krešo Puljić, unser Organisator in Mostar, steht im Kontakt mit der Stadtverwaltung, um notwendige Bewilligungen zu erhalten. Für 2019 hat Krešo angeregt, eine Ausbildung für Animatoren zu finanzieren: „Wir brauchen geschulte Animatoren jeden Samstag und für unser Sommercamp zur Betreuung der vielen Kinder und Jugendlichen.“ 40 junge Menschen haben Interesse an der Schulung, deren Inhalte u.a. sind:

- Leiten und Führen von Gruppen
- Erziehung für Frieden und Zusammenleben (in einer multiethnischen Gesellschaft)
- Förderung zu einem proaktiven Leben

Die Schulung dauert ca. ein halbes Jahr und wird von Psychologen und Pädagogen durchgeführt.

### 3.9 Förderung einer Musikschule (Musik und Chorsingen) zum Erhalt des lokalen barocken Kulturerbes, Imkerkurs für neue Erwerbsmöglichkeiten, Unterstützung eines Internates

<i>Ort:</i>	<i>San Ignacio de Velasco, San Miguel und Dörfer in Bolivien</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder und Jugendliche aus Dörfern in der Nähe sowie deren Eltern</i>
<i>Partner:</i>	<i>SVD, Bolivien</i>
<i>Ausgaben:</i>	<i>4.000,00 € für Musikunterricht, neue Instrumente, Präsentationen,</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit März 2011 durch justiceF Schweiz</i>

Über 80 Kinder konnten an den von justiceF Schweiz finanzierten Gitarren-, Violinen- und Klavierkursen in den letzten beiden Jahren teilnehmen. Es handelt sich um Schüler zwischen 8 und 25 Jahren. Die finanzielle Situation dieser Familien ist schwierig, die Einkünfte reichen oft nur für einen Tag. So schenkt die Musik Abwechslung im Alltag und verbindet die jungen Menschen untereinander.

In der Leitung unserer **Projekte in Bolivien** gab es einen Wechsel. Michael Heinz wurde zum Geschäftsführer von Adveniat, einem großen Hilfswerk für Lateinamerika berufen. Er vermittelt aber weiterhin für justiceF in unseren Projekten und war kürzlich auch vor Ort. Dennoch läuft die „neue Kommunikation“ noch nicht so wie gewünscht. Die Abrechnung und Berichterstattung steht daher noch aus und soll Ende des Jahres erfolgen.